Die Berner Pontoniere auf der Rhone : von Chippis in den Genfersee

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **15 (1925)**

Heft 25

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-642882

Nutzungsbedingungen

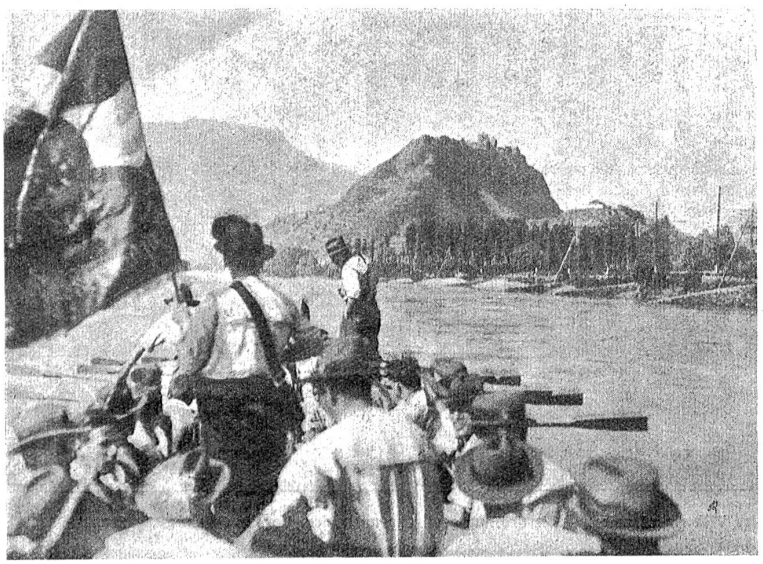
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Berner Pontoniere auf der Rhone. Sitten in Sicht.

Die Berner Pontoniere auf der Rhone.

Von Chippis in den Genfersee.

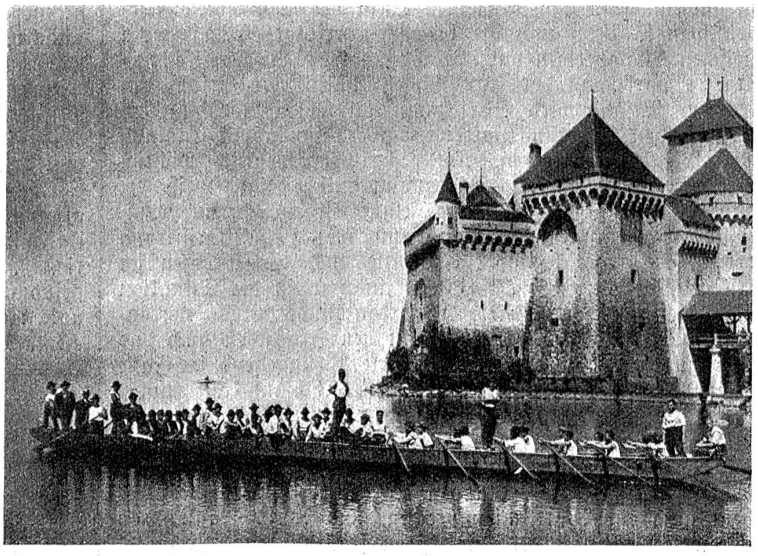
Wie jeder Turnverein von Zeit zu Zeit eine größere Reise unternimmt, versteht es auch unser, im Jahre 1876 gegründete Pontonier-Fahrverein der Stadt Bern, seinen Mitgliedern etwas zu bieten, indem er fast alle zwei Jahre eine größere Flußfahrt ausführt. Die größte solcher Fahrten war im Sommer 1911 von Bern nach Köln. Seither kamen einige Fahrten Bern-Brugg, Bern-Basel, Meiringen-Bern und Bern-Murten (durch Bieler-, Neuenburger- und Murtensee) zur Ausführung.

Auch das diesjährige Programm des Pontonier-Fahrvereins enthielt eine solche Fahrt. Doch nicht auf bekanntem Wasser wollten diesmal die Berner Pontoniere ihre Kenntnisse zeigen. Etwas ganz Neues war geplant — eine Rhonefahrt, soweit dieser Fluß schiffbar ist, bis in den Genfersee und hinüber nach Vevey. Die Sektion Aarau hatte bereits 1914 mit Dreiteiler-, die Sektion Bex einige Male mit Zweiteiler-Pontons die Rhone befahren. Also wird ein Vierteiler-Ponton mitgenommen, erklärten unsere Berner; denn solche Schiffe kennt man auf der Rhone nicht!

Etwa 10 Tage vor der Fahrt führten einige Vorstandsmitglieder in einem Boot die Rekognoszierung aus, um zu prüfen, ob man mit dem „Vierteiler" überall durchkomme. Hierauf konnte das definitive Programm ausgearbeitet werden, und am Pfingstsamstag nach Mittag sah man den Zug unserer wackeren Berner Pontoniere (zirka 50 Mann) mit Trommelklang dem Bahnhof zu marschieren, wo sie mit dem „Lötschberger" die Bundesstadt verließen. In Brig gab es einen kleinen Aufenthalt, dann ging es weiter nach Siders, wo Kantonnement bezogen wurde. Die Strecke Brig-Siders hatte sich für Pontons als unschiffbar erwiesen, da allzu viele Sand- und Kiesbänke die Durchfahrt hindern und zudem von Leuk bis Siders ein Durchkommen auch für kleine Schiffe ausgeschlossen ist, was einen Landtransport von etwa 8 Kilometer bedeutet hätte.

Am frühen Morgen des Pfingstsonntag gab es Tagwache und dann ging es hinüber nach Chippis an die Rhone. Dank dem Entgegenkommen der Aluminium-Werke rollte der Wagen mit dem Ponton über deren Industriegeleise, so daß ganz nahe am Ufer abgeladen und die Pontonstücke ins Wasser gebracht werden konnten. Diese Pontonstücke wurden zu einem sogenannten Vierteiler-Ponton zusammengekuppelt, ausgerüstet und die Fahrt konnte beginnen. Die Mannschaft war in Ablösungen eingeteilt, wovon eine jede 12 Ruderer stellte. Am Steuer standen die zuverlässigsten Fahrer, und mit frohem Mut stießen unsere Pontoniere von Land. Herrlich flatterte das Vereinsbanner und fröhlich klangen die Lieder in die Rebberge hinauf. Die Rhonebrücken waren meist dicht besetzt von Zuschauern, die wohl stundenweit hergekommen sein mögen, um einmal einen Ponton zu sehen. Eigentliche Hindernisse sind auf der Rhone nicht gerade viel; mit Ausnahme zweier Brücken, bei denen die Durchfahrtsöffnungen verhältnismäßig schmal sind, was für einen beladenen Ponton ein absolut sicheres Fahren bedingt. Landschaftlich bietet eine Rhonefahrt so viel Schönes, daß sie jedem Pontonier, der diese mitmachen konnte, stets in Erinnerung bleiben wird. Nachdem unterwegs die Städte Sitten und Martigny besucht waren, landete der Ponton nachmittags bei Collonges, wo dieser auf Wagen verladen werden mußte, um die schwierigste Stelle der Rohne zu umgehen. Denn hier folgt eine Strecke, wo die Rhone mit einem großen Wildbach verglichen werden kann. Viele mächtige Felsblöcke machen ein Durchfahren unmöglich, so daß erst bei Bains de Lavey oberhalb St. Maurice weitergefahren werden kann. Das Durchfahren bei St. Maurice selbst ist die interessanteste Strecke; hohe Wellen und schwierige Stellen fordern vom Steuermann absolute Aufmerksamkeit und von den andern kräftiges Rudern. In Bex wurde wiederum Kantonnement gemacht und einige gemütliche Stunden mit dem dortigen Pontonier-Fahrverein (die einzige welsche Sektion des S. P. F. V.) verbracht. Tags darauf waren unsere Berner schon nach 1½stündiger Fahrt auf dem wunderschönen Genfersee und steuerten dem Schloß Chillon zu. Hier wurden sie vom Geniechef der 1. Division, Herrn Oberst Schmid, empfangen, der ihnen in einem Rundgang das ganze Schloß zeigte und sie nachher im Ponton bis nach Vevey begleitete, wo unsere Berner wiederum ehrenvoll von Stadtpräsidenten und von Vertretern des Unteroffiziersvereins empfangen wurden.

Am Nachmittag wurde zum Abschluß noch eine Motorbootfahrt nach Cully unternommen, um nachher über Lausanne in die Bundesstadt zurückzukehren.



Ankunft beim Schloss Chillon.